



Nr. 9 | 1958 Preis: Fönf Grosche

# Die Andernacher Stadtshell

Mit Bildern, Festprogramm und Zugfolge für Rosenmontag

Offizielles Organ des Festausschusses des Andernacher Karnevals e. V.

*Freude in jedes Narrenherz!*

**Proklamationsrede des Festausschuß-Präsidenten Fritz Nachtsheim zum Regierungsantritt Sr. Tollität**

**Prinzenpaar entstieg in der närrischen Residenz dem Salonwagen eines Sonderzuges**

aus ANDERNACH, Heute (Eig. Bericht). Die Prinzenproklamation auf dem Andernacher Marktplatz wurde wiederum zum Jahresereignis am gesamten Mittelrhein. Fast die ganze dem Kindesalter entwachsene Bevölkerung war zusammengeströmt. Der Jubel wollte kein Ende nehmen, als ein Bäckermeister als Prinz Karneval der närrischen Bäckerjungenstadt proklamiert wurde.

Die feierliche Proklamation vollzog wiederum der Präsident des Festausschusses des Andernacher Karnevals, Fritz Nachtsheim, vom Balkon des Karnevalspalais der „Stadt-schenke“ herab.

Die „Andernacher Stadtshell“ ist von allen jährlich einmal in Westdeutschland erscheinenden maßgeblichen Zeitungen in der Lage, fast wörtlich die Proklamationsrede des Präsidenten des Festausschusses hier wiederzugeben:

„Nährisches Volk der Stadt Andernach!“

- sagte der Präsident. „Wiederum stehen wir vor der rheinischen Fastnacht. Und wiederum haben wir uns, wie alljährlich, auf dem alten historischen Marktplatz zusammengefunden, um einen Höhepunkt im Andernacher Karneval, nämlich die Proklamation des Prinzen Karneval, seiner Prinzessin und des Gefolges, zu erleben. Zu diesem festlichen karnevalistischen Akt begrüße ich das gesamte Nährische Volk der Stadt Andernach, das in so großer Zahl sich hier versammelt hat mit unserem alten karnevalistischen Ruf:

*Alaaf Andernach!“*

Tausendfach stimmte die begeisterte Nährische Volksmenge in diesen Ruf ein. Er glaube, so fuhr der Präsident fort, namens des Festausschusses die starke Beteiligung als Beweis dafür ansehen zu können, daß die Bevölkerung der Stadt in ihrer Mehrheit die rheinische Fastnacht bejaht. „Die Bürger der Stadt wollen ihren Karneval haben“, fuhr er unter jubelnden Zustimmungsrufen fort, „einen Karneval, wie er uns durch Tradition sozusagen als Verpflichtung auferlegt ist.“

Rückschauend meinte der Präsident, von jeher habe Andernach seine Bedeutung im Karneval am Mittelrhein gehabt. Zwischen Mainz und Köln sei Andernach immer die Stadt gewesen, von der die Chronik ein Karnevalstreiben hervorhebt, das sich hier stets in gezügelter und sauberer Form entfaltet habe. Nicht zuletzt dürfe man in den ehrbaren Andernacher Nachbarschaften Traditionsträger sehen, die neben den hohen sozialen Aufgaben ein Stück der Alt-Andernacher Fastnacht verkörpern. So wie unsere Altvorderen in ihren Nachbarschaftszusammenkünften zu Fastnacht den Volkshumor und den rheinischen Frohsinn



Sr. Tollität Prinz Heinrich I. von der Bäckerblume zu Südernach und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Rosemarie von Weinheim zu Rieckenstein-Andernachs Nährisches Herrscherpaar im Karneval 1958

zur Geltung hätten kommen lassen, sei es bis auf den heutigen Tag geblieben. So solle es auch künftig bleiben, denn mit Humor sei alles, was auch das Leben dem Einzelnen auferlege, leicht zu ertragen.

Die Chronik berichte weiter, daß schon im Jahre 1836 ein Karnevals umzug durch die Straßen der alten Rheinstadt ging. So alt sei also die Tradition des Andernacher Rosenmontagszuges! Wörtlich sagte Fritz Nachtsheim weiter: „Diese Tradition hat sich bis auf den heutigen Tag in mehr und mehr gesteigertem Ausmaß des Rosenmontagszuges erhalten - und das ist für uns eine Verpflichtung!“

Sichtlich mit Stolz und Genugtuung gab der Präsident die Versicherung ab, auch in diesem Jahre sei der Rosenmontagszug wieder gesichert. Mit ersten Worten bekannte er aber auch: „Ich will nicht verschweigen, daß in diesem Jahre die Schwierigkeiten nicht gering waren. Es ist ja klar, daß ein Rosenmontagszug Geld kostet, und auf diesem Gebiet lagen denn auch die Schwierigkeiten. Dank der finanziellen Förderung durch Stadt, Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe, denen ich an dieser Stelle meinen allerherzlichsten Dank ausspreche, sind wir der finanziellen Sorgen Herr geworden. Dank möchte ich aber auch allen sonstigen Beteiligten, besonders den Vereinen für ihren Idealismus und ihre Bereitschaft sagen, den Rosenmontagszug durch Prunkwagen zu

Mit starkem Beifall wurden dann die weiteren Vorstellungen vollzogen, worüber der Präsident ausführte:

„Se. Tollität haben geruht, zum engeren Hofstaat vier Karnevalisten zu berufen, die wiederholt im Andernacher Karneval ihren Mann gestanden haben. So stelle ich vor:

Oswald Sauer als närrischen Kanzler mit der Bezeichnung *Ossi vom Bimsfeld*,

Franz Adams als närrischen Minister mit der Bezeichnung *Franz der Wackere vom Fiedelbogen*,

Karl Berg als Hofschatzmeister mit der Bezeichnung *Karl vom Silbertaler*

und Toni Ulmen als Hofnarren Sr. Tollität mit der Bezeichnung *Tünnes der Pfeifer*.“

Zum Schluß seiner bedeutsamen Proklamationsrede, die immer wieder vom Jubel des närrischen Volkes unterbrochen wurde, zitierte Präsident Fritz Nachtsheim keinen Geringeren als den größten deutschen Dichter Goethe, der einmal nach dem Besuch einer Sitzung der Großen Kölner Karnevalsgesellschaft in deren Protokollbuch den Vers geschrieben hat:

„Der Karneval ist hoch und hehr,  
Er kam uns nicht von ungefähr!  
D'rum haltet hoch ihn alle Zeit  
Und sorgt, daß ihr ihn nicht entweicht!“

„Wenn große Geisteshelden wie Goethe“, sagte der Präsident abschließend, „so über den Karneval urteilten, dann brauchen wir uns nicht zu schämen, ihn zu feiern. Aus diesen Worten ergibt sich für uns eine Verpflichtung, und sie zu erfüllen, rufe ich Euch allen zu: Feiert Karneval, seid froh und fidel, aber sorgt, daß ihr ihn nicht entweicht.“

Mit dreifachem Alaaf Andernach auf Se. Tollität Prinz Heinrich I., Ihre Lieblichkeit Prinzessin Rosemarie, auf den Hofstaat und unseren Andernacher Karneval klang die denkwürdige Proklamation aus.

**An allen KARNEVALSTAGEN**  
**TANZ — MUSIK**  
mit der Stimmungskapelle „Die drei Pinguine“  
Bei Frohsinn und guter Laune erwarten wir Sie gern.  
**Ihr Café Beethoven · Andernach**

bereichern. Heute kann ich versichern, daß im Rosenmontagszug 1958 in Verbindung mit unseren prächtigen Korps, um die uns so manche größere Stadt beneidet, sich wieder ein Bild entfalten wird, das der Bedeutung und dem Ruf der alten Rheinstadt Andernach als Karnevalsmetropole am Mittelrhein entspricht. Mit ganz besonderer Freude stelle ich fest, daß Idealismus und Spendenfreudigkeit auch in diesem Jahre wiederum gesiegt haben!“

Und nun schritt der Präsident zur eigentlichen Proklamation mit den folgenden Worten:

„Der diesjährige Prinz ist Bürger Süd-Andernachs, jenes Stadtteils, in dem der rheinische und vaterstädtische Karneval eine weitere Pflegestätte gefunden hat. Er ist Offizier des farbenprächtigen Korps der rot-weißen Husaren, das neben dem Festausschuß im diesjährigen Karneval federführend ist. Der Prinz, der als Bürger der Südstadt besonderes Ansehen genießt, gehört dem ehrbaren Handwerkerstand an, der für unser leibliches Wohl mitsorgt.

Ich habe die Ehre, in der Person des Bäckermeisters Heinrich Rommersbach unseren diesjährigen Prinzen Karneval mit der Bezeichnung

*Prinz Heinrich I. von der Bäckerblume zu Südernach* zu proklamieren und vorzustellen!“

Fast drohten die nachfolgenden Worte im Jubel des närrischen Volkes unterzugehen, doch dann verschaffte sich die Stimme des Präsidenten weiter Gehör:

„Seine Prinzessin entstammt einer bekannten und angesehenen Andernacher Familie, die in Bezug auf den Handwerksstand in engster Verwandtschaft mit dem des Prinzen steht. Beide Familien sorgten und sorgen mit für das leibliche Wohl der Bevölkerung.

Ich habe die Ehre, Frau Rosemarie Rieck mit der Bezeichnung *Prinzessin Rosemarie von Weinheim zu Rieckenstein* ebenfalls zu proklamieren und hiermit vorzustellen.“

Wieder brauste der Jubel über den Marktplatz und bezeugte, wie beliebt das Tollitätenpaar ist.

## Kabinett - Beschluß!

Das närrische Ministerium bestätigt nach allerhöchstem Kabinett-Beschluß folgende Ernennungen:

- Persönlicher Adjutant Sr. Tollität: **TONI KOSSMANN**, Kommandeur der Prinzengarde
- Persönlicher Adjutant Ihrer Lieblichkeit: **MATTES MAUS**, Kommandeur der Blauen Funken
- Zur besonderen Verwendung Ihrer Lieblichkeit: **FRAU FRIEDEL KOCH**
- Flügeladjutant Sr. Tollität: **JOSEF MULLER**, Leutnant der Stadtsoldaten.
- Flügeladjutant Ihrer Lieblichkeit: **FELIX CIEZKI**, Leutnant der Rot-Weißen Husaren
- Als Hofdamen werden vorgestellt: **Fr. HELMA ROMMERSBACH**  
**Fr. LIESELOTTE SCHAFER**

Andernach, den 1. Februar 1958

Das närrische Ministerium:  
**FRANZ**  
der Wackere vom Fiedelbogen  
Närrischer Ministerpräsident



## JAKOB THEWES KG., ANDERNACH-RH.



Großhandel in Bedachungs- und Baumaterialien / Holzhandel / Kohlenhandlung

Lager und Büro:  
Bürresheimer Gasse 13-17

**KOHLN · KOKS · BRIKETTS**

Telefon Nr. 3562

**PROPAN-GAS**

**SHELL HEIZÖL SPEZIAL**

## Aufruf Sr. Tollität

*Mein liebes, närrisches Volk!*

Mit dem heutigen Tage habe ich die närrische Herrschaft über unsere liebe Bäckerjungen- und Heimatstadt Andernach übernommen.

Es ist für mich eine ganz besondere Ehre, daß ich als echter Bäckerjunge dieses hohe prinzipale Amt übernehmen darf. Besonders freut es mich aber auch, daß ich als erster Prinz meines Leibkorps der Rot-Weißen Husaren auserwählt wurde, um Ihnen, meinen lieben Närrinnen und Narren, Freude zu schenken. Diese beiden wichtigen Punkte bedeuten für mich höchste Verpflichtung, der ich mir voll bewußt bin. Unter dem von mir gewählten Motto:

„Freude, Frohsinn und Scherz - in jedes Narrenherz!“

werde ich zusammen mit Ihrer Lieblichkeit und dem närrischen Hofstaat mit südlichem Temperament und mit der Wärme meiner Backstube in jedes Narrenherz Freude, Frohsinn und Humor zaubern. Ohne Unterschied, ob arm oder reich, Ihr, meine lieben Närrinnen und Narren, seid bei mir alle gleich.

Meinen närrischen Kanzler Ossi von Birnsfeld habe ich angewiesen, in meinem Narrenreich alles gleichzuschalten, mein närrischer Minister Franz vom Fiedelbogen wird die Gesetze so abfassen, daß jeder nach seiner Fassung selig werden kann, und nicht zuletzt wird mein närrischer Hofschatzkanzler Karl vom Silbertaler dafür sorgen, daß die Aktien weiter steigen und Geld in Hülle und Fülle bei jedem vorhanden ist. Darüber hinaus werden meine närrischen Streitkräfte, die Stadtsoldaten, die Blauen Funken, die Prinzengarde und mein Leib-



korps, die Rot-Weißen Husaren, alles tun, um im Kampf gegen Griesgram und Muckertum erfolgreich zu bestehen.

Ich glaube, mit diesen Maßnahmen werden wir die nötige Hochstimmung erzielen und den Karneval zu dem machen, was er eigentlich ist:

**ein Fest für alle optimistischen und frohgestimmten Menschen!**

So rufe ich Euch zu, meine lieben Mastlappese, Hahnebippe, Rhein-kadette, Meertesberje onn Südstädter, seid mir folgsame Untertanen, schunkelt und lacht bis tief in die Nacht, seid zu richtig von Herzen jock onn fruh, alles stääät bei onns enn Annenach off du onn du würd et zu jemacht, jo datt wär fäin — und ich verspreche Euch ein milder Herrscher zu sein.

Unser liebes Andernach, unsere Fasennacht  
**ein dreifaches Alaaf, Alaaf, Alaaf!**

Der närrische Ministerpräsident erläßt:

## § Närrische Verordnungen §

zur Andernacher Fast Nacht

„Se. Tollität Prinz Heinrich I. von der Bäckerblume zu Südernach“ haben huldvollst geruht, mich zu beauftragen, für seine Regierungszeit folgende närrische Verordnungen zu erlassen:

- § 1 „Freude, Frohsinn und Scherz - in jedes Narrenherz“, so heißt die närrische Parole für die Karnevals-Session 1958.
- § 2 Die vollziehende Gewalt über alles geht mit sofortiger Wirkung auf die vier närrischen Korps der Residenz über und zwar bis Aschermittwoch 6 Uhr.
- § 3 Der Gebrauch des Wortes „Polizeistunde“ wird ab sofort untersagt. Hierfür ist der Ausdruck: „Wenn ihr wollt, könnt ihr schon hämjohn“ zu benutzen.
- § 4 Gutgelaunte Nachtsänger sind an Ort und Stelle zu honorieren.
- § 5 Der Herr Bürgermeister wird ab sofort beurlaubt und hat sich nur noch in einem Rekruten-Krätzchen unter das närrische Volk zu mischen.
- § 6 Stadtkasse und Finanzamt müssen an alle durstigen Fasennachtsjecke Silberlinge auszahlen. Für Geld-Einzahlungen bleiben diese Institutionen geschlossen.
- § 7 Sämtliche Steuergroschen dürfen auf das Wohl des hohen Tollitätenpaares veralkoholisiert werden.
- § 8 Das Freibad wird mit Alkohol gefüllt. Miefmacher und Meckerer werden hierin für die Dauer der närrischen Zeit bei 11,11 Grad Temperatur versenkt.
- § 9 Draufgesetzte Ehehälften, Mädche on Jonge, sammeln sich im Wasserturm, wo am Aschermittwoch bei gegenseitiger Einwilligung die Versöhnung stattfindet. Nicht mehr zusammenzubringende Paare werden stückweise versteigert.
- § 10 Die an vielen Stellen der Residenzstadt aufgestellten Blumenkübel sind während der Regierungszeit Sr. Tollität nicht mehr als Notstätte zu benutzen.  
Ab sofort wird der alte, eigens hierzu umgebaute Müllwagen als atomgetriebenes, ferngesteuertes Gefährt die Residenzstadt durchkreuzen, welches mittels radioaktiver Kraft in dringenden Bedarfsfällen zur Benutzung angehalten werden kann.
- § 11 Alle die im Zuge der Erfüllung der Narrerei auftretenden Schwierigkeits-Zwagslagen, verursacht durch nichteinzulösende Kreidestriche, Krankenhauskosten und sonstige unliebsamen Ehrenverpflichtungen, sowie das Auftauchen von ungedeckten Schecks, fallen auf den Verursacher zurück.  
Das Ministerium gewährt in Bedarfsfällen kostenlose Rechtsbeihilfe durch den närrisch-juristischen Beirat Dr. Ohnenname.

Gegeben und proklamiert zu Andernach am 1. Februar 1958

Der närrische Ministerpräsident

FRANZ

der Wackere vom Fiedelbogen

**Erst ein Kostüm aus unseren bunten, lustigen Stoffen,  
mit allem was dazu gehört-**

*und dann auf in den*

**KARNEVAL**

**KAUFHAUS**  
*Alte Post*  
HEINR. LIPSKY  ANDERNACH

# Das närrische Ministerium



Närrischer Kanzler  
Oswald vom Bimsfeld  
(Oswald Sauer)



Hofschatzmeister  
Karl vom Silbertaler  
(Karl Walter Berg)



Närrischer Minister  
Franz der Wackere vom Fiedelbogen  
(Franz Adams)

# Hofstaat voll Charme und Schönheit



In den Hofstaat berufen  
Helma Rommersbach  
Hofdame der Prinzessin



In den Hofstaat berufen:  
Lieselotte Schäfer  
Hofdame der Prinzessin



Zur besonderen Verwendung  
Ihrer Lieblichkeit der Prinzessin:  
Friedel Koch

## Köbes und Mattes

„Mattes, Sie sehen heute aber wieder schlecht aus!“ meint der Arzt. „Haben Sie denn nicht auf meinen Rat gehört? Nur drei Zigarren am Tag.“

„Lieber Herr Doktor, dat es et ja, früher wor ich Nichtraucher!“

Köbes: „Bei uns zu Haus kommt kein Tropfen Alkohol auf den Tisch.“

Mattes: „Ja, wir sind beim Einschenken auch immer sehr vorsichtig!“

Chef: „Sagen Sie mal, Mattes, im Gegensatz zu Ihrer geringen



Auch zum Karneval

in die

## Taubentränke

Palais

des Prinzenpaares

Erfahrung stellen Sie aber sehr hohe Gehaltsansprüche!“

Mattes: „Eja, die Arbeit es ja auch viel schwerer, wenn man nix davon versteht!“

„Seit wann arbeitest du eigentlich bei der Stadtverwaltung, Mattes?“

„Seitdem der Personalchef zu mir jesagt hat, wenn ich et nit tät, würd er mich erausschmeiße!“

„Hör mal, Mattes, der Hein hat mir erzählt, Du hättest ihm jesagt, ich wär bekloppt. Stimmt dat?“

„Stimme tut dat sicher, Köbes, aber jesagt hab ich et nit!“

## RHENUS-Türen / Tischler-Platten



RHEINISCHE SPERRHOLZ- UND TÜRENFABRIK A.G.

Unser Chefreporter sprach mit dem berüchtigten Wurm

## Worüber Andernachs Bürger sich wundern

Man sagt heute so gerne, daß der Wurm drin ist. Überall nämlich. Natürlich auch in der Bäckerjungenstadt. Man braucht ja nur herumzuhören, was sich die Bürgerschaft so alles erzählt. Ein paar Kostproben:

Am Eiften im Eiften hat die Stadt mit dem Umbau des Rathauses begonnen. Die Herren Stadtväter werden einen neuen Sitzungssaal erhalten und in den alten Sitzungssaal soll die Stadtbücherei kommen. Dann ist im alten Sitzungssaal auch noch der Bücherwurm. Aber der neue Sitzungssaal wird und wird nicht fertig. Als Termin hatte man den Aschermittwoch in Aussicht genommen. Warum den ausgerechnet, fragt man sich. Kann aber

nach dem Wurm im Krahenberg gesucht, der da zweifellos drinsteckt. Der Felssturz der Unkelsteinbrüche bei Remagen hat das gezeigt. Das ganze schon ausgearbeitete Projekt für die Umgehungsstraße Andernach soll wieder einmal für die Katz' sein. Oder für den Wurm, der doch da bestimmt drinsteckt!

Die Stadt Andernach ist auf bestem Wege, von den Dörfern des Amtsbezirks Andernach-Land glatt überflügelt zu werden. Das Ratsmitglied Amtsbürgermeister Michel Dedenbach wollte das schon lange prophezeien. So hat Plaidt, das größte Dorf des ganzen Kreises Mayen, auf seinem Kirmesplatz, dem Alten Kirchplatz, für 40 000 Mark eine feu-

einer öffentlichen Bedürfnisanstalt und zugleich eines neuen Kirmesplatzes zu kommen. Für gute Omnibusverbindung dorthin will die Gewerbevereinigung sorgen. „In dem Plan steckt der Wurm“, sagte uns Michel Dedenbach, als wir um seine Stellungnahme baten. „Ich laß mir doch das größte Dorf aus meinem Amtsbezirk nicht herausschneiden!“

Unser Chefreporter Paul Otto Nurnachtsheim auf der Jagd nach dem Wurm in Andernach traf



serem Chefreporter, der immer noch nicht begriff, um was es ging, sagte Michel schließlich: „Wenn die meinen, die könnten mir was vormachen, dann irren die sich gründlich, ich werde denen mal etwas aus meiner Praxis zeigen und als erster im Sommer das neue Freibad eröffnen!“ Und jetzt fiel es dem Zeitungsmann wie Schuppen von den Augen: Da

### Hotel „Rheinkrone“

Jeden Samstag und Sonntag

**GROSSE KARNEVALISTISCHE VERANSTALTUNGEN**  
unter Mitwirkung der Korps und des Festausschusses  
Karnevalsdienstag ab 15 Uhr **KINDERKOSTUMFEST**

gar keine Rede davon sein, daß der neueste Andernacher Saalbau bis dahin fertig ist. Sollte im Stadtbauamt nicht doch trotz personeller Unterbesetzung (Anweisung für den Dreckfuhrerteufel: Ja nicht „Unterbewertung“!) — sollte im Stadtbauamt nicht doch der Wurm drin sein?

Vor hundert Jahren fing man an, die alte Stadtmauer, die überall im Wege stand, abzureißen. Heute stützt man sie, wie man in der Oberen Grabenstraße am Durchbruch sehen kann, liebevoll mit Pfeilern. Wenn da nicht der Wurm drin ist?

Man hat behauptet, kürzlich sei der Bürgermeister beobachtet worden, wie er auf dem Krahenberg mit einigen undefinierbaren Ausländern Gold vergraben hätte. Als wenn die so blöd wären, auf dem Krahenberg überflüssiges Gold zu vergraben! Nein, der Bürgermeister hat mit Experten

dale öffentliche Bedürfnisanstalt außer einem neuen Postamt für 4000 Mark erbaut. Kürzlich wurde doch in der Plaidter Anstalt der Toilettenspiegel geklaut, worauf böse Zungen behaupteten, das hätten Andernacher vor lauter Neid fertiggebracht. Ja, das stimmt: Wir haben eine Nervenanstalt, wir haben eine Landesversicherungsanstalt, wir haben eine Provinzialfeuersicherungsanstalt, wir haben auch eine Wehrle-Bundesanstalt, wir hatten eine Gasanstalt, aber wir haben noch immer keine öffentliche Bedürfnisanstalt und wir haben auch keinen Kirmesplatz (wie alle Dörfer in der Umgebung!) mehr. Aber dafür feiern wir jetzt zweimal Kirmes, einmal in der Altstadt und einmal in der Neustadt. Ingeheim soll die Stadt nun daran denken, die Gemeinde Plaidt kurzerhand einzugemeinden, um so endlich in den Besitz



Michel im Schmetterlingsstil

übrigens Michel Dedenbach ausgerechnet in der Wuppertaler Schwimmoper an. „Sie können ruhig schreiben, wo Sie mich gefunden haben“, sagte Michel, „jetzt holt mich doch keiner mehr ein.“ Und darauf schwamm er unserem erstaunten Chefreporter eine 4-mal-100-m-Staffel im Schmetterlingsstil vor. Michel zeigte dabei dieselbe klassische Arm- und Beinarbeit wie Olympiaschwimmer Herbert Klein. Un-

hatte doch Schmitze Hörnchen im Stadtrat gesagt, er wolle noch schwimmen lernen, deshalb bewillige er die Mittel für das Freibad. Und das hat den Michel, selbst noch Nichtschwimmer mit fast 60 Jahren, nicht ruhen lassen. Wie unser Bild zeigt, holt das Hörnchen den Michel kaum mehr ein.

Nicht nur der Bürgermeister, sondern auch der erste Beigeordnete, Präsident Philipp Géronne, konnten unserem Chefreporter

Als Moses auf den Fels einst klopfte  
Geschah's, daß Wasser ihm entropfte.  
Doch größer ist das Wunder hier:

Man klopft aufs Faß und 's fließt Wölker-Bier

**Wölker**  
**BIERE**  
ein Qualitätsbegriff

## Wölkerbräu Niedermendig

Die bekannten Felsenbiere immer und überall beliebt

Wölker Spezial - Wölker Pils  
Wölker Hell - Wölker Dunkel

Platzvertretung für Andernach und Umgebung:

**Anton Kossmann, Andernach**

Telefon 3652 und 3651

nicht verraten, wo der Wurm in Andernach endlich in persona zu erreichen sei. Den ersten Beigeordneten traf er auch außerhalb an, und zwar in höchstmerkwürdiger Aufmachung. Er hatte sich in einen Kaminfeger verwandelt, wie unsere Aufnahme beweist. So wolle er sich in aller Ruhe - offiziell handele es sich um einen Kuraufenthalt - einige Wochen lang auf den Andernacher Karneval vorbereiten, denn er sehe ein, daß dieses vaterstädtische Volksfest in jedem Falle erhalten bleiben müsse. Zum ersten Mal werde auch er sich daran aktiv betel-

rich I., das Schornsteinfegerhandwerk durch den ersten Beigeordneten und das Schreinerhandwerk durch den zweiten Beigeordneten so prominent vertreten sind, darf man gespannt sein, als welcher schlichter Handwerker sich nun der Bürgermeister unter das närrische Volk mischen wird. Denn im Handwerk ist bestimmt noch nicht der Wurm drin!

Ja, wo ist er dann drin? Unserem Chefreporter gelang es schließlich, den Wurm doch noch zu erreichen, und zwar am Stadtrand oben auf dem Kirchberg, wo

sche Fernsehen, den deutschen Film, das Lottowesen und die Steuergesetzgebung. Da steckte der Wurm drin und das lohne sich. Nachdem jedoch die Stadtväter von Andernach dafür gesorgt hät-

nur, daß man das der „Andernacher Stadtschell“ glaube und nicht etwa jemand lamentiere, hier handele es sich um ein an den Haaren herbeigezogenes Interview mit dem berühmtesten Wurm (zumal der gute Chefreporter noch gar nicht wissen konnte, was die Stadtväter in geheimer Sitzung über den Rosenmontagszug beschlossen hatten). Dabei sollen doch einige mutige Karnevallanten und Mitglieder des Stadtrates statt geheimer Beratung namentliche Abstimmung in öffentlicher Sitzung beantragt haben!



Philipp probt schon

**Untauglich geschrieben**

Mattes hat einen Gestellungsbefehl bekommen und soll sich zur ärztlichen Untersuchung einfinden. Er möchte aber nicht Soldat werden. Der Köbes rät ihm, sich sämtliche Zähne ziehen zu lassen. Das geschieht. Am Tage nach der Musterung treffen sich die Beiden. Fragt der Köbes: „Na, wie war et?“ Mattes: „Se hann mich untauglich geschrieben!“

„Dat es jo primal!“ sagt der Köbes. „Aber dat hab ich jewußt. Du kanns Dich immer of mich verlass. Der Tip met der Zahn war jut, wat?“ „Du Jeck“, antwortet der Mattes, „untauglich bin ich, aber net weje der Zahn, sondern wejen mein Plattfuß!“

Willst Du froh und munter sein,  
komm' „ZUM HEIN“  
Trinkst Du gerne Bier und Wein,  
komm' „ZUM HEIN“

**Also: ZUM HEIN**

Güntherstraße 69

ligen und er könne den Empfang Sr. Tollität auf dem Rathaus kaum noch erwarten. Ja, wieso er denn zu dieser Kaminfeger-Montur komme, fragte überrascht unser Chefreporter. „Das hat der Bürgermeister mir vorgeschlagen, weil ich sowieso am besten den Andernachern den Schlot fegen könne, damit der Ofen stets richtig raucht.“ Wenn so das Bäckerhandwerk durch Se. Tollität Hein-

jetzt die schweren Lastzüge die Straße zusammenfahren, aber dafür wird ja eine andere Instandgesetzt. Der Wurm war drauf und dran, die Bäckerjungenstadt zu verlassen. Ja, warum denn? - fragte unser Chefreporter. Das lohne nicht mehr in den Bagatellen hier, erwiderte der Wurm. Da gebe es im Bundesgebiet andere Sachen. Er nenne nur das deut-

ten, daß nicht einmal mehr im Karneval und im Rosenmontagszug der Wurm drin sei, wolle er der Stadt den Rücken kehren, zumal in der Fastnachtszeit.

Fast ungläubig klappte unser Chefreporter sein Notizbuch zu, seufzte tief und meinte, er hoffe

**ACO**  
530 km  
300 km *Sputnik II*  
190 km *Sputnik I*

Häss Dau schun jehürt. Fränzje?  
Ahlmann hät Krach met de Russe!  
Denne ihre Sputniks sein nur 190 bzw. 300 km huh jekumme.  
Die bei Ahlmann produzierten Wanne ünereinandergestellt sein 530 km huh!  
Fränzje: Nur Dau on esch hann emmer noch kähn.

Ber ebbes mitkreie mill - wuß sich diesmoh eile!

# Festprogramm des Andernacher Karnevals

Was bietet Andernach während der Regierungszeit Sr. Tollität des Prinzen Heinrich I. ?

**Samstag, 1. Februar**

- 20.11 Uhr Maskenball des Festausschusses im „Propsteihof“ und in den Hotels „Rheinkrone“ und „Anker“.
- 20.11 Uhr Maskenball der Stadtsoldaten im Saalbau Gabel.

**Sonntag, 2. Februar**

- 20.11 Uhr 2. große Prunksitzung der Blauen Funken im Saalbau Gabel.
- 20.11 Uhr Karnevalistischer Gesellschaftsabend der Gerak im Hotel Schäfer am Schänzchen.
- 20.11 Uhr Maskenball des Festausschusses mit Prinzengarde, Stadtsoldaten und Rot-Weißen Husaren im „Propsteihof“ und im Hotel „Rheinkrone“.

**Samstag, 8. Februar**

- 20.11 Uhr „Fest in Blau“ der „Blauen Funken“ im Hotel „Rheinkrone“.
- 20.11 Uhr Regimentsball der Prinzengarde im Saalbau Gabel.
- 20.11 Uhr Regimentsball der Stadtsoldaten im „Propsteihof“.

**Sonntag, 9. Februar**

- 20.11 Uhr Maskenball der Rot-Weißen Husaren im „Propsteihof“.

**Dienstag, 11. Februar**

- 15.11 Uhr Nauze-Nummedag 1958 des Kleinen Damenkomitees der Blauen Funken im „Propsteihof“.

**Mittwoch, 12. Februar**

- 15.11 Uhr Frauenkaffee der Prinzengarde (Lokal wird durch die Presse bekanntgegeben).

**Schwerdonnerstag, 13. Februar**

- 13.30 Uhr treffen sich die „Fidelen alten Möhnen“ vor dem Palais ihrer Obermöhn Gertrud auf dem Steinweg; Abmarsch zum Markt.

- 14.00 Uhr treffen sich die „Ewig jungen Möhnen“ auf dem Marktplatz, um sich hier mit den Möhnenwestern der „Fidelen alten Möhnen“ zum gemeinsamen Umzug durch die Stadt zu vereinigen. Prinz Karneval und seine Prinzessin werden die Ovationen ihrer treuen Vasallinnen gegen 13.30 Uhr vom Balkon der „Stadtschenke“ aus entgegennehmen.

Es wird sich wieder ein **bunter Möhnenzug** durch die geschmückten Straßen Andernachs bewegen und folgende Straßen berühren: Schafbachstraße - Friedrichstraße - Bahnhofstraße rechts - Breite Straße links zum Polizeiamt - dort kurze Pause - dann Breite Straße zurück - Kurfürstendamm - Bahnhofstraße - Güntherstraße - Genos-

senschaftsstraße - Karolingerstraße links - Landsegnunglinks - Güntherstraße rechts - Moltkestraße rechts - Obere Grabenstraße rechts - Hindenburgwall zum Krankenhaus. - Hier Pause und zurück über Hochstraße zum Museum, Eingang Krankenhaus (in Krankenhaushof). Von hier aus über Hochstraße - Eisen-gasse - Markt - vor der Stadtschenke Erwartung des Prinzenpaares - von hier aus über Bahnhofstraße - Friedrichstraße - Ochsenturm - Schafbachstraße - Markt - hier Auflösung.

Nach dem Umzug haben die „Fidelen Möhnen“ im Hotel „Atlantik“ ihren Möhnenkaffee mit anschließendem Ball. - Die „Ewig jungen Möhnen“ haben am Abend ihren Möhnenball im Saal Gabel. Die Südernacher Frauen „Immer lustig“ haben im Gasthof „Taubentränke“ ihren lustigen Frauenkaffee.

- 20.11 Uhr ist im Propsteihof der Schwerdonnerstagsball des Andernacher Männergesangsvereins 1854.
- 20.11 Uhr Bierabend der „Blauen Funken“ im Kolpinghaus.

**Fastnachtssamstag, 15. Februar**

- 16.30 Uhr Rekruteneinmarsch, lustige Musterrung auf dem Marktplatz. Es schließt sich bei Anbruch der Dunkelheit der übliche Fackelzug zu Ehren des Tollitätenpaares an. An diesem Fackelzug können sich Vereine und Verbände beteiligen. Fackeln wolle man mitbringen.

- 20.11 Uhr Maskenball der Blauen Funken im Hotel „Rheinkrone“.
- 20.11 Uhr Maskenball der Prinzengarde im Hotel „Atlantik“.
- 20.11 Uhr Maskenball der Stadtsoldaten im Hotel „Anker“.
- 20.11 Uhr Maskenball des MGV „Liederkranz“ im „Propsteihof“.

**Fastnachtssonntag, 16. Februar**

- 11.11 Uhr treffen sich der Hofstaat und alle Gäste im Prinzenpalais „Propsteihof“ zur festlichen Tafelrunde.
- 20.11 Uhr Maskenball des Festausschusses im „Propsteihof“ und in den Hotels „Rheinkrone“ und „Anker“.

**Rosenmontag, 17. Februar**

- 6.11 Uhr: Wecken der närrischen Korps unserer Stadt; 8.00 Uhr Antreten des Funkenkorps auf dem Postplatz, 9.11 Uhr Ständchen und Salut beim Bürgermeister; 9.00 Uhr Abholen des gesamten Hofstaats durch Fest-

ausschuß und die uniformierten Korps.

- 10.11 Uhr ziehen die gesamten Korps geschlossen von der Südstadt her in die Altstadt ein. Auf dem Markt ist Vorbeimarsch und Inspektion.

- 10.30 Uhr **Feyerlicher Empfang** des Prinzenpaares, des Hofstaates und des Festausschusses im großen Rathausaal mit **Schlüsselfübergabe** durch unser Stadtoberhaupt. Es schließen sich ab 11.11 Uhr bis Mittag die Bivaks der Korps an den bekannten Stellen an.

- 13.00 Uhr **Große Parade** aller Korps vor Sr. Tollität Prinz Heinrich I, von der Bäckerblume zu Südernach am Rheintor. Vorher schießen die Blauen Funken Salut am Rhein. - Nach der Parade Einrücken zur Einreihung in den Rosenmontagszug.

- 14.00 Uhr **Der große Rosenmontagszug.** Zugfolge findet man an anderer Stelle dieser Ausgabe der „Stadtschell“.

- 20.11 Uhr Prinzenball der Rot-Weißen Husaren im „Propsteihof“, Maskenball der Rot-Weißen Husaren im „Alten Brauhaus“, Maskenball der Prinzengarde im Saalbau Gabel.

**HOTEL „LAACHER SEE“**

Jeden Samstag/Sonntag:  
**BUNTES KARNEVALSTREIBEN**

An den 3 tollen Tagen  
**STIMMUNG GANZ GROSS**

Jakob Felthoff spielt die neuesten  
Schlager auf der

„TUTTI-FOX-KINO-ORGEL“

Maskenball der Blauen Funken in den Hotels „Rheinkrone“ und „Anker“, Maskenball der Stadtsoldaten (Lokal wird noch bekanntgegeben).

**Fastnachtdienstag, 18. Februar**

Prinz Karneval besucht im Laufe des Nachmittags mit seiner Prinzessin, dem Hofstaat, Ministerium und dem Festausschuß die Kinder-Kostümbälle in der Alt- und Südstadt.

Die Korps feiern dann am Abend des letzten Fastnachtstages in traditioneller Art den Ausklang und die „Beerdigung“ des Karnevals.

Die Bevölkerung der Stadt wird gebeten, am **Schwerdonnerstag** und an den drei **Fastnachtstagen** die Straßen und Häuser reich mit bunten Bändern, Luftschlangen und bunten Fahnen zu schmücken.

Auch  
in diesen Tagen

ins



Das große  
Kaufhaus  
in Andernach

-- dort kauft man wirklich gut und billig!

# Rot-Weiße Husaren reiten diesmal an der Spitze

Das jüngste Andernacher Karnevalkorps nach fünfjährigem Bestehen vor seiner karnevalistischen Feuertaufe

Es ist immerhin schon rund 140 Jahre her, als kurz nach den Befreiungskriegen vier Jahre lang eine Eskadron des 9. Rheinischen Husarenregiments in Andernach lag. Aus dieser Zeit ist jedoch überliefert, daß die Husaren sich großer Beliebtheit erfreuten. Ha, das waren noch Zeiten, als ein schneidiger Husar das Idol aller jungen Mädchenträume verkörperte. Auch der rheinische Karneval besitzt einen bisher unvergänglichen Hauptschlager in dem Lied „Es war einmal ein treuer Husar“. Und wohl genau so er-

rang schon schöne Erfolge und präsentiert sich erst recht in diesem Karneval auf voller Höhe. Aus dem Amazonenkorps wurde eine Tanzgruppe gebildet, die mit Tanzmariechen und Tanzoffizier viel Anklang fand. Auch mit unseren beiden ersten Prunksitzungen im Saalbau Gabel zum erstenmal in größerem Rahmen haben wir Rot-Weißen Husaren nach dem Urteil der Presse einen guten Anfang gemacht.

Die schwerste Aufgabe steht uns jedoch damit bevor, daß Südernach



*Altes Brauhaus*

*St. Pauli*

*Vater Rhein*

Buntes Treiben an allen  
Karnevalstagen

freut sich das jüngste Andernacher Karnevalkorps der Rot-Weißen Husaren in Südernach in der kurzen Zeit seines fünfjährigen Bestehens eines wachsenden Ansehens. Der von Husaren-Oberleutnant Werner Zimmermann geleitete Fanfarenzug er-

in diesem Jahre zum erstenmal das Prinzenpaar stellt. Wir hoffen sie zu lösen dank der kameradschaftlichen Unterstützung, die uns die drei Schwesternkorps mit ihrer jahrzehntelangen Tradition zugesagt haben.

## Rote-Weiße Regimentsnachrichten

Das Rot-Weiße Husarenkorps bezieht am Rosenmontag in der Südstadt großes Biwak. Eine Feldküche der Bundeswehr, unseres fünften Andernacher Korps, wird auffahren on die Bunnesopp mit Speck koche. Es ist beabsichtigt, der Bevölkerung Gelegenheit zu bieten, die Bunnesopp gegen geringes Entgelt zu probieren.

Im Rahmen der innerpolitischen Völkerverständigung hat die Verbindung Rhein-Nahe zu einem weiteren Erfolg geführt. Ossi Sauer, nährischer Kanzler, wurde glücklicher Vater einer rot-weißen Amazone. Er will sich weiterhin bemühen, es zum Stammhalter zu bringen gleichermaßen wie Fürster Rainier von Monaco.

Da die hohe Brücke nun doch nicht mehr zum Termin des Rosenmontags fertig wird, haben sich unsere verbündeten allierten Luftstreitkorps sofort bereit-erklärt, an den Fastnachtstagen eine Luftbrücke zu errichten, um so Alt-Andernach und Südernach brüderlich miteinander zu vereinen, vor allem auch deshalb, damit die Südernacher am Rosenmontag och den Rosemontagszug sehe könne, wenn er en de Landsägnun aafjää.

Nachdem Exzellenz Funkenkommandant Mattes in die Kolping-City übergesiedelt war und dort sein Übernachtungsheim bezogen hatte, fühlte und fühlt er sich in südlichen Gefukden der

Allerhand haben die Rot-Weißen Husaren schon fertiggebracht, und so wollen sie auch, alter Husarentradition entsprechend, eines Tages beritten zum Karneval ziehen. Ganz im geheimen trainiert Kommandeur Heinrich Kossmann schon längst für diesen Augenblick. Unserem Bildreporter gelang diese Aufnahme, die den Kommandeur hoch zu einem stolzen Schimmel zeigt. Das ganze Korps wird platt sein, wenn Heinrich so im Rosenmontagszug die Spitze der Eskadron übernimmt.

SüBwarengroßhändler

**Heinz Erkner**

Spezialitäten führender Häuser  
ANDERNACH/RHEIN

Wassergall 6

Telefon 3116

Stadt - käin Funke montur paßt imm mie! - ausgesprochen wohl. So ist nicht verwunderlich, wenn zwischen den Blauen Funken und den Rot-Weißen Husaren ein Freundschafts- und Nichtangriffspakt geschlossen wurde. Ursprüng-

lich hatte der Funkekommandant vor laute Angst für de Südernacher für säine Hausdüür noch en Breeteverschlach jemacht. De Angst hann mir nau jenomme. Mattes, mir dohn dir nix, bläiw häi owe bai ons.



**An** Freude soll's nicht fehlen,  
**der** Durst wird keinen quälen,  
**nach** Laune könnt Ihr wählen



**Schultheis**  
vom Rhein für trockene Kehlen

# Der Andernacher Rosenmontagszug 1958

Motto: „Andernach im Zeichen der Zeit“ - Allerhand Überraschungen

Der Andernacher Rosenmontagszug 1958 soll folgende Zugfolge haben, doch sind Änderungen gegebenenfalls vorbehalten:

1. Herold mit Fastnachtsbanner.
2. Spielmannszug und Fanfarenzug der Stadtsoldaten.
3. Musikkorps des Andernacher Orchestervereins.
4. Korps der Stadtsoldaten mit Tanzgruppe.
5. Troß der Stadtsoldaten.
6. Prunkwagen der Stadtwerke „Wem ist nun eigentlich die Kirmes?“
7. Radfahrgruppe des RC „Albatros“ mit dem Motto „Es ist der Wurm drin“.
8. Fußgruppe des RC „Albatros“.
9. Blaskapelle I der Feuerwehr Niedermendig.
10. Prunkwagen des Festausschusses.

Willst Karneval Du die Schönste sein,  
Kauf Schminke, Parfüm bei Esser nur ein!

*Foto!* Drogerie Esser *Kosmetik!*

11. Prunkwagen der Andernacher Schiffergilde.
12. Fußgruppe der „Ewig jungen Möhnen“.
13. Prunkwagen der „Ewig jungen Möhnen“ mit dem Motto „Stadtflucht“.
14. Trommlerkorps der Blauen Funken.
15. Plaidter Musikkapelle.
16. Korps der Blauen Funken mit Tanzgruppe.
17. Atom-Artillerie der Blauen Funken.
18. Troß der Blauen Funken.
19. Prunkwagen der Rheinischen Sperrholz- und Türenfabrik.
20. Fußgruppe „Allerhand Völkerscharen“.
21. Spielmannszug Miesenheim.
22. Fanfarenzug der DJK „Kolpingia“.
23. Prunkwagen der „Fidelen alten Möhnen“ mit dem Motto „Er springt wieder!“ (gemeint ist der Nemedyer Sprudel!).
24. Fußgruppe der „Fidelen alten Möhnen“.
25. Fußgruppe und Wagen des RV „Rhenus“.
26. Spielmannszug der Leutesdorfer Feuerwehr.
27. Leutesdorfer Musikkapelle.
28. Prunkwagen der Südernacher Frauen „Immer lustig“.
29. Fußgruppe der Südernacher Frauen.
30. Prunkwagen des MGV „Liederkrantz“ mit dem Motto: „Der 20 000. Einwohner“.
31. Trommlerkorps der Freiwilligen Feuerwehr Saffig.
32. Prunkwagen „Ami come here“ einiger „Idealisten im Andernacher Karneval“.
33. Trompeterkorps der Prinzengarde.
34. Blaskapelle II der Feuerwehr Niedermendig.
35. Prinzengarde zu Pferd.

36. Prunkwagen Sr. Tollität Prinz Heinrich I.
37. Prinzengarde zu Pferd.
38. Troß und Kantine der Prinzengarde.
39. Prunkwagen „Geld weg, die Hunnen kommen“ von Kaufhaus Weickert.
40. Spielmannszug Niederlützingen.
41. Fußgruppe des Turner-Bundes Andernach.
42. Fanfarenzug der Rot-Weißen Husaren.
43. Korps der Rot-Weißen Husaren mit Tanzgruppe.
44. Amazonenkorps der Rot-Weißen Husaren.
45. Troß der Rot-Weißen Husaren.
46. Prunkwagen einer Andernacher Industriefirma.
47. Fußgruppe der bunten Masken.

Die Zugleitung hat Hans Hürter übernommen.

Der Andernacher Rosenmontagszug 1958 hat eine Länge von mehreren Kilometern.

Aufstellung des Zuges ab 13 Uhr in der Landsegnung mit der Spitze vor der Koblenzer Straße (B 9). Punkt 14 Uhr geht der Zug von hier ab.

## Der Weg des Zuges

Der Rosenmontagszug nimmt folgenden Weg: Koblenzer Straße, Hindenburgwall, Molitorallee, Rheinallee, Turmstraße, Kölner Straße links ab, Hochstraße, Burgtor (am Schloßgarten), Koblenzer Straße rechts ab, Obere Grabenstraße, Burgstraße, Güntherstraße rechts ab, Drususstraße links ab, Wilhelmstraße rechts ab, Bahnhofstraße, Markt (hier kurze Pause), Schafbachstraße, Ochsenturm, Friedrichstraße,



Untere Grabenstraße, Obere Grabenstraße, Moltkestraße, Goebenstraße links ab, Burgstraße links ab, Karolingerstraße - dort Auflösung des Zuges.

Es wird dringend davor gewarnt, Feuerwerkskörper und Knallfrösche in den Zug oder in die Menschenmenge zu werfen. Übeltäter werden sofort von der Polizei festgenommen.

Das Publikum wird freundlichst gebeten, genügend Abstand vom Zug zu halten. Füge man sich in Heiterkeit den Anordnungen der Polizei, die zum Besten der Zuschauer gedacht sind. Denke man daran, für die Schutzleute es de Fasenaacht en schwere Sach'. Die Männer tun aber ihre Pflicht mit Heiterkeit.



## Andernacher Sperrholzwerk

G. m. b. H.

Andernach am Rhein

# Gebrüder Schuth als Bäckerjungen

Zwei Originale wurden zum Standardbegriff des Andernacher Karnevals

Büttenrede und Büttenrede ist ein großer Unterschied. So manche entstammt irgendeinem Vortragsbuch und enthält Witze mit Bart. Auch wenn die „Synchronisierung“ in Andernacher Platt noch so gelungen sein mag, der selbsterarbeitete Vortrag mit Lokalkolorit steht an der Spitze. Ein Musterbeispiel hierfür stellen die Gebrüder Schuth jedes Jahr auf der Prunkbühne der Stadtsoldaten dar, denn sie werden immer besser. Über ihr diesjähriges Zwiegespräch „querbeet durch alles, watt widder mol in Annenach passiert es“, haben viele Zuhörer und

wurde nach hartem Kampf ganz knapp 9:2 geschlagen, bester Mann der Tormann.

Döres: Ja, jezz klappt et bedeutend besser.

Köbes: Ech kann nur net verstohn, borömm die de erschte Mannschaft en de Ammadörklaß spiele losse on de Ammadöre en de zweite Diwision!

Döres: Die wölle de Mannschaft schone für et Endspiel!

Köbes: Borömm hann se dann die Straße all bräder jemacht?

Döres: Domet die Autos och quer fahre könne.

Köbes: Borömm hann se dann of de Aktienstraße die janze Bäum wegjemacht?

Döres: Domet se von denne Autos nimmie beschädicht were.

Köbes: Datt hann se janz schön jemacht, datt se en de Gra-westroß an de Haltestell üwe die Bänke en Ahlmannsdach jemacht hann.

Döres: Datt wölle sie jezz am Rhein an jede Bank mache.

Köbes: Borömm datt dann?

Döres: Ei, do mischt de Stadt dann en Vorhang dafür, on owe drüwe kütt e Schild „Behelfsheim für Wohnungssuchende“.

Köbes: Wenn man do en groß Familich is, bo schlofe die dann all?

Döres: Er onner de Bank, sie off de Bank, datt Klänste wüd off datt gröne Döppche gesezz on dat annere läjen se henesch de Hecke.

Köbes: Dann könnten se awe für an de Anlache e neue Schild

hinmache: „Männer bitte an der Leine führen“.

Döres: Ech hann mech jezz freiwilllich bei de Marine jemeld, ech hann mer sojar schun e U-Boot off de Brost tätewiere jelloß.

Köbes: Hau, dann loß mech doch e mol gucke. - Ech kann awe nicks sehe.

Döres: Jo, dann es et grad jetaucht.

## Restaurant Gabel

**ANDERNACH**

Koblenzer Straße 25    Telefon 38481

## Freude spenden aus rheinischem Herzen

Prolog von Jupp Unger,

vorgetragen von August Jansen in den Prunksitzungen des Stadtsoldatenkorps

*Nun laßt Arbeit und Pflicht einmal dabeim  
und uns ein paar Stunden fröhlich sein.  
Nach des Jahres mühevoller Plage  
gönnt man sich gern ein paar frohe Tage.  
Doch zuvor erlaubt dem Schalk,  
daß er sein Sprüchlein sage:  
denn auch der Narr hat seine ersten Tage.  
Kritik zu üben, ist sonst der Narren Recht,  
doch das paßt zu unserem Motto schlecht.  
Wir wollen nicht Schlechtes mit Schlechtem vergelten,  
auch wenn die eigenen Leute schelten.  
Wir wollen nur harmlose Freude pflegen  
und die wie ein zartes Pflänzlein hegen.  
Gemeinheit und Zote sei uns verbannt,  
wir haben sie schon immer nicht gekannt.  
Wenn sprudelt der Quell in unserem Humor  
zu den höchsten Höhen empor,  
dann helft mit euren rheinischen Herzen  
Freude spenden durch Lachen und Scherzen.  
Nehmt Freude an und gebt sie weiter,  
dann seid ihr Prinz Karnevals Wegbereiter!*



„Ech hann jemänt...“

Zuschauer (die Mimik in den Gesichtern!) Tränen gelacht. Ein paar Kostproben hier:

Köbes: Wenn se all su gote Deutsche wäre bie ech, dann ständ datt Bundeshäusje heut om Plüde Hummerich.

Döres: Dann wäre Annenach bestimmt Hauptstadt wäre.

Köbes: Ja, on de Döppkeoche Bürjemäste.

Döres: Ech hann gehürt, am Rothaus für an de Kramgaßek wüir en neue Sitzungsaal jebaut.

Köbes: Ech hann jemänt, datt jef en Lagerraum für den Käs, den die verzalle.

Köbes: Hann ech et letzt en de Sportzeitung jeles, Andernach



„Borömm dat dann?“

## DEIN BIER



# Klosterbräu

K O B L E N Z

VERTRETUNG WERNER FINSTERER · ANDERNACH · MÜHLENSTRASSE 21 · TEL. 38139



Der historische Augenblick am Rosenmontag 1957 im Rathausaal: Obermandarin Dr. Fütthyma überreicht den Stadtschlüssel an Se. Tollität Prinz Hans von der Farbenhochburg. In diesem Jahre ist Prinz ein Bäckermeister, dem noch nie nachgesagt werden konnte, daß er hierzulande kleine Brötchen gebacken habe . . .

## Schlüsselgewalt bis Aschermittwoch

Stadtoberhaupt vermißte Stadtschlüssel nach einem Jahr

Großartiger Auftakt zum Höhepunkt des Rosenmontagszuges ist die Schlüsselübergabe auf dem Rathaus. Noch jedesmal hat sich hierbei Bürgermeister Dr. Fütth als echter rheinischer Karnevalist gezeigt und es mit seiner Gattin verstanden, diesem närrischen Akt im alten historischen Rathausaal eine eigene Note zu geben. Ha, was war das doch im vorigen Jahre eine originele Idee, unsere Stadtväter als hochgeborene Mandarine zu verkleiden und sie mit einer stilochten flachen Kopfbedeckung entsprechend der jeweiligen Parteifarbe auszustatten: Schwarz, rot oder gelb . . . Wobei gelb etwas umstritten schien.

Heute darf nachtragenderweise berichtet werden, daß es beinahe bei diesem vom närrischen Volk unjubilanten Festakt im Rathaus - jeder hatte Zutritt! - zu einer verhängnisvollen Panne gekommen wäre. Beinahe! Als es nämlich kurz vor der Zusammenkunft war, fehlte der Schlüssel, der goldene Schlüssel der Stadt Andernach, der dem Prinzen Karneval zu übergeben ist. In sinniger Szene und mit großen Gesten. Der Schlüssel, schön golden lackiert, hat ein Format, um damit ein mittelalterliches Ochsentor aufzuschließen. Ruinenhaft kann man sich das heute noch an Hand der alten Mauern am Ochsentor vorstellen. Es war also im vorigen Jahre so weit, der Bürgermeister hatte sich schon in das Staatsgewand eines chinesischen Staatsoberhauptes geworfen - und da fehlte das Sinnbild des ganzen Festaktes, fehlte der Schlüssel.

Wo ist der Schlüssel? Der Chef des Rathauses in der Maske des Obermandarins drückte auf sämtliche Knöpfchen. Alle Abteilungen wurden vorsichtshalber

„durchgekämmt“, selbst das Wohnungsamt, das ja nun wirklich nicht über derartige Schlüsselmonstren verfügt. Verständlicher Unmut und Zorn des Stadtoberhauptes richteten sich vor allem gegen die Stadtkämmerei. Wo ist der Schlüssel. Sie müssen es wissen. Müssen! Und da kam der damals als Stadtkämmerer amtierende Stadtamtmann Meßmann auf einen geradezu blitzartigen Einfall: „Wir fragen 'mal beim vorjährigen Prinzen nach!“

Exprinz Valentin I., dem das unbestrittene Verdienst bleibt, die Zwangspause des Andernacher Rosenmontagszuges endgültig aufgehoben zu haben, hatte sich verdienstermaßen längst auf „Weidmannsruhe“ zurückgezogen und spielte auch an diesem Rosenmontag die ihm gebührende reservierte Pensionärsrolle. „Wie, was, wo? - Der Stadtschlüssel? Ja, der ist selbstverständlich in meinem Besitz, ich dachte zur Erinnerung . . .“ Man ließ den Exprinzen gar nicht ausreden, man überschlug sich vor Freude, man werde den Stadtschlüssel sofort abholen, man habe ja nur vergessen, ihn gleich wieder in den Besitz der Stadt zurückzuholen, denn selbstverständlich gehe ja die Schlüsselgewalt und damit auch der Besitz dieses Sinnbildes, jenes goldbronzierten Holzschlüssels, am Aschermittwoch wieder auf das Rathaus über. Exprinz Valentin kam gar nicht mehr dazu, zu versichern, wie sehr er gerade dieses „Sinnbild“ als Souvenir geschätzt habe, der Irrtum tue ihm leid . . .

Zur rechten Zeit traf der Stadtschlüssel wieder im Rathaus ein. Schön hatten sich die Stadtväter eingefunden, um ihre zopfbehangenen Kopfbedeckungen kopfschüttelnd in Empfang zu neh-

men, bis dann der Bürgermeister im Staatsgewand eines Kaisers von China eintrat, triumphierend den vermißten Stadtschlüssel in den Händen.

Es wurde die schönste Schlüsselübergabe seit Jahren. Alle Karnevalisten und alles närrische Volk von Andernach, das die Fastnacht schätzt, wollen auch hier einmal dem Bürgermeister dafür danken, daß er so formgerecht und so, wie wohl nirgendwo sonst in rheinischen Städten und Karnevalshochburgen, es versteht, am Rosenmontag die karneval-

istische Zeremonie der Schlüsselübergabe zu vollziehen. Nun, in diesem Jahre, wenn nun als Prinz Karneval ein „Bäckerjunge“ aus der von Dr. Fütth geschaffenen Neustadt - bekannt wurde der Rosenmontagsruf vor Jahren: „Wer ist der Bürgermeister von Andernach-Süd: - Dr. Fütth!“ - an uralte Traditionen der Stadt mit der Bäckerjungensage anknüpft, hoffen und wünschen alle Andernacher Karnevalisten, das Stadtoberhaupt am Rosenmontag im Rathaus zum Festakt der Schlüsselübergabe wiederzusehen.

*Närrische Exzellenzen Hand in Hand!*



*Hand in Hand, um die Eintracht der Korps zu dokumentieren, wollen Stadtkommandant Jupp Unger und Kommandeur der Prinzengarde Toni Kossmann in dieser Form, nämlich als Pat und Patachon, im Rosenmontagszug marschieren. Fiel ihnen weiter nicht schwer: der Toni muß nur mal einen langen Hals machen und der Jupp hat sowieso einen Stiernacken. Exzellenzen werden so kostümiert tolles Aufsehen erregen!*

**ERNST BOOS**

Parfümerien - Toilettenartikel - Wachswaren

ANDERNACH/RHEIN

Kirchgäßchen 2

Telefon 3204

Hochstraße 47

*Vermöbelt*

nach Strich und Faden wird jeder bestens in dem altbekannten

**Möbelhaus Carl Engers Nachf.**

Bahnhofstraße 14 und 34



Elegante Modelle

DORNDORF

MERCEDES

MEDICUS

Beachten Sie unsere

Auslagen in der Passage

*Schuhhaus*



Andernach

AUS DEM NÄRRISCHEN  
**STADTSOLDATENKORPS**

In der letzten Generalversammlung des Stadtsoldatenkorps stellte der Stadtkommandant Jupp Unger seinen Posten zur Verfügung und wollte in den verdienten Ruhestand treten. Nach dem Motto: „Mir wösse, batt mir hann, awe mir wösse nett, batt mir kreie“ -



Stadtkommandant Jupp Unger und Regimentstochter Liane Zerwas

wurde der altbewährte Kommandant einstimmig wiedergewählt. Auch die Marketenderinnen sorgen - wie könnte es auch anders sein! - weiter für das leibliche Wohl ihrer Kameraden.

Neue Regimentstochter wurde Liane Zerwas, Tochter eines altbekannten Karnevalisten, der zwar dienstlich auf der „schäl Sält“ gebunden ist, dessen Herz aber immer noch in seiner alten Vaterstadt schlägt.

*Flau - die Möhnen kommen!*



Am Schwerdonnerstag regieren die Möhnen - und wehe dem, der sich ihrem närrischen Regiment widersetzt. Unsere Bilder zeigen sie beim lustigen Umzug in den Straßen Andernachs

TREFF



**Fröhlicher Fastnachtsstunden**

festhalten in Ihren Fotos

*Entwickeln - Kopieren - Vergrößern*

bei

FOTO-ZENTRALE C. Becker Hochstraße

SALON  
*chic*

ELFRIEDE *Koch* APOLLO THEATER

DAMEN-FRISEUR — KOSMETIK — PARFUMERIE

Häffriseuse Ihrer Tollität



*Mann mit Nerven*

Den „Mann mit Nerven“ braucht man nicht erst in einem Wildwest-Film zu sehen, sondern er ist verkörpert durch Fritz Nachtsheim als Präsident des Festausschusses. In jedem Jahr hat der Andernacher Karneval seine Sorgen und die bleiben an ihm hängen. Trotzdem hat er das Lachen nicht verlernt, wie unser Bild zeigt.



Tanzmariechen und Tanzoffizier der Rot-Weißen Husaren



Kossmanns T'ros, mal „janz mon-din“, lieferte dieses Jahr in dieser Aufmachung ihre beste Büttensrede



Frau Asbach sprach als Andernacher Marktfrau über das Thema „Vom Erzeuger bis zum Verbraucher“

**Idealisten bauen Prunkwagen**

Der Idealismus lebt noch im Andernacher Karneval. Es gibt so manchen schönen Beweis dafür. Beispielsweise haben diesmal einige Karnevalisten, die sämtlich - sei es in der Bütt, sei es in den Korps - schon ihren Mann gestanden haben, zusätzlich zu dieser aktiven Beteiligung beschlossen, noch einen Prunkwagen für den Rosenmontagszug 1958 zu bauen. Sein Motto lautet: „Ami come here!“ Dahinter verbirgt sich die Anprangerung einer leidlichen Unsitte am Andernacher Rheinufer. Sie machen mit, sie machen doppelt mit und sie haben dabei auch noch eine gute Idee. Da darf man die Namen dieser Idealisten des Andernacher Karnevals auch nennen: Hans Schommer, Josef Steckel, Claus Denkel, Fritz Denkel, Horst Zerwas, Peter Krechel.



Zum Sammeln blasen im Karneval 1958 am Rosenmontag die Panfaren der Rot-Weißen Husaren, des jüngsten Andernacher Korps



Der Mann mit den großen Ohren, der das Gras wachsen hört, ist Otto Volk



Hans-Christian Sommer parodierte Josephine Baker - man lachte Tränen

**Möbel-Scharnbach**  
 ANDERNACH  
 Schaibachstr. 19 - Telefon 3441

Wohnzimmer  
 Schlafzimmer - Küchen  
 Kleinmöbel  
 Polstermöbel  
 Teppiche  
 Bettumrandungen

BLUMENHAUS  
**L. STIEGLER**  
 Andernach  
 Obere Grabenstraße 30      Telefon 38441

Ein schöner Durst freut jeden Mann,  
 wenn er'n mit **NETTE** löschen kann!

**Brauerei zur Nette** • **Weißenthurm**

VERTRETER A. ROTH & CO. • BIERVERLAG ANDERNACH/RHEIN • TELEFON 3635

# Aus der närrischen Funkengarnison

Die Batterie hat Befehl erteilt, daß die Pärde beim Aufenthalt des Rosenmontagszuges auf dem Maat im Salzmagazin unterzustellen sind, der Batterieochse bleibt vor der Tür, der Batterieesel wird in der Wollgasse angebunden. Das Altherrenkorps hat bis Fastnachtsmontag im Salzmagazin Futterkrippen anzubringen.

Die Stabskompanie der Batterie gibt Anweisung: alle Kompanieangehörigen haben das Hofbrauhaus in Andernach nur vom Hof aus zu betreten, um so dem Na-

ankommenden Fremden blaue Brillen vertellen, damit diese Fremden in der Pfeffergaß on em Hüwwele nichts sehen.

Feldwebel in Ruhe Josef Atz teilt der Batterie mit, daß er seine in der Deubachsiedlung an seinem Haus befindliche „Sänk“ auf höhere Anordnung einzureißen hat. Schad, mäint de Atz, me hatt sech su an die Sänk jewöhnt.

Der Bau der Prachtstraße „Taubentränke“ soll dem Vernehmen



Bühnenbild der Blauen Funken in ihrer großen Prunksitzung 1958

Philipp sieht sich fragend um und schweigt.

„Dau Tränedehr! Läfs de ganze Dag d'rin eröm on weiß net, batt Terrain es! No, jätzt würs dau et doch wösse?“

Härme dich nicht deines chronischen Dalles,

hast du nur Kräfte zu neuem Geschäfte - Besitz ist nichts, der Kredit ist alles.

Frei nach Schmitz, Röndorf

## Wohin??

### in den Propsteihof!!

Dann: Jeden Samstag und Sonntag große karnevalistische Veranstaltungen — Barbetrieb

Söht de Philipp ganz trocken: „E Paar Schlabbe (Pantoffeln)!“

„Alaaf“ hat seine Wirkung verloren und ist mit sofortiger Wirkung abzuschaffen“, heißt es in einem neuesten Befehl der Funkenbatterie.

\* Hätt doch suh en doof Noß von em Funke der Presse verrote, batt „Alaaf“ op Huhdeutsch häält, nämlich: „Anderen Leuten anstandslos alles fortsaufe.“

Düss Dag scheckt der Funkefeldwebel en Funke met en wichtige Meldung zum Funke-Adjutant Fetts Hein. Bie er an die Tür kütt, söht de Frau Fett: „Komm erenn!“ Söht der: „Nä, nä, danke, ech hann drecktije FöB.“

Söht de Frau Fett: „Dat nicht nix, dau kannst de Schoh anlose.“



Ein tolles Fastnachtstückchen: Sputnik saust über den Köpfen der Zuschauer auf die Prunkbühne der Blauen Funken

men des Hauses Rechnung zu tragen.

Die närrische Batterie will sich dafür einsetzen, daß der nächstjährige Rosenmontagszug auch einmal über den Martinsberg und durch die Krahenbergstraße geleitet wird, damit die Felder und Gärten auch etwas zu sehen bekommen.

Die Batterie hat erfahren, das dem Andernacher Krankenhaus soeben auch eine Abteilung für „Dicke“ angegliedert worden ist, in welcher vornehmlich „Saunaverdächtige“ Aufnahme finden. Dem Vernehmen nach soll sich Funken-Ehrenkommandant Jupp auch dort angemeldet haben.

Der Indentantur-Oberverwaltungsrat Mattes hat wegen einer bevorstehenden Herzklappen-

dort wohnender Funken nach das alleinige Verdienst des Oberbürgermeisters der südlichen Vorstadt, Herrn Simon Berg, sein. Die Funkenbatterie beabsichtigt, ihm als Ovation eine „Wackelpolnaise“ zu veranstalten.

In der Funken-Instruktionsstunde wird Kommandant Mattes krank gemeldet. Daraufhin begibt sich Funken-Oberstabsarzt Hein Langenfeld zu dem Erkrankten und sagt nach der Untersuchung zur Frau Maus: „Ihrem Mann geht es gar nicht gut, hören Sie das Rasseln unter dem Deckbett? Das ist die Lunge.“

„Enai, lewe Hein, datt es der Dackel, der bei meinem Mann em Bett läit; der schnarscht su!“

„Dann säin se awer fruh, lev Frau Maus, Denn wenn et net der

Dackel wär, dann wär der Mattes verlor!“

Funken-Feldwebel Karl Peters fragt in der Instruktionsstunde seinen Funken Vater Philipp: „Was ist Terrain?“

scharnierstiftverrostung seine Pensionierung eingereicht.

Einen ehrenvollen Auftrag erteilte die närrische Stadt dem Funkenkorps. Die Funken sollen demnächst den mit dem Schiff

MOBELFABRIK u. EINRICHTUNGSHAUS

# Schmidt

ANDERNACH AM RATHAUS

Nähmaschinen - Fahrräder - Mopeds

Größte Auswahl - Günstigste Teilzahlung

## Josef Breitbach

Andernach, Eisengasse 8

**Hau - was steht da alles in Ihrem Horoskop!**

*Was werden Sie in den 3 tollen Tagen erleben?*

**WIDDER (21. 3. - 20. 4.)**



Als Widder bringen die drei tollen Tage / Sie öfter in die ungewohnte Lage, / daß Sie das Herz und auch den Kopf verlieren / und keinen Widerstand mehr in sich spüren. / Nur keine Angst, daß dies von Dauer sei: / Am Aschermittwoch ist's ja doch vorbei!

**STIER (21. 4. - 20. 5.)**



Als Stier darf nichts im Karneval Sie reizen: / Die Narren pflegen jedem einzuhelzen, / der sich durch einen Witz getroffen zeigt. / Sie werden sehn, wie Ihre Stimmung steigt, / wenn Sie mal selbst die Narrenkappe schwenken / und ständig froh wie alle denken!

**ZWILLINGE (21. 5. - 21. 6.)**



Als Zwillingmensch sind Sie im Karneval / ein hochwillkommener Gast auf jedem Ball; / für Ihren Hunger, recht viel zu erleben, / wird es dabei fast keine Grenze geben. / Wenn Sie zum Schluß dann alles doppelt sehen — / bei einem Zwilling kann das leicht geschehen!

**KREBS (22. 6. - 22. 7.)**



Als Krebs, der jede Sache gründlich macht, / sind Sie im Karneval bei Tag und Nacht, / wo es auch sei, für jecke Tön empfänglich. / Zwar sind Sie manchmal etwas überschwänglich, / doch hat das Lösungswort „Spaß an der Freud“ / den Krebs im Karneval noch nie gereut.

**LÖWE (23. 7. - 23. 8.)**



Als Löwe darf Sie nicht der Zorn erfassen, / wenn Sie im Karneval auf allen Gassen / die Wilden trommeln und trompeten hören, / als wollten sie den bösen Geist beschwören. / Sie wollen nur den Muckergeist vertreiben — / wie könnte da ein Löwe abseits bleiben!?

**JUNGFRAU (24. 8. - 23. 9.)**



Als Jungfrau hat man äußerst scharfe Augen, / doch dürften sie im Karneval nur taugen, / wenn man versteht, sie meistens zuzudrücken — / es sei denn, daß man sie aus freien Stücken / tief in ein andres Augenpaar versenkt, / wie das so vorkommt, wenn man Feuer fängt.

**WAAGE (24. 9. - 23. 10.)**



Als Waagemensch versteifen Sie sich nicht / im Karneval stets auf Ihr Gleichgewicht: / Mal tanzt man Boogie und mal Rock'n'Roll, / mal sind Sie auch des süßen Weines voll / und finden nur im Zickzackkurs nach Haus — / macht nichts — das pendelt sich schon wieder aus!

**SKORPION (24. 10. - 22. 11.)**



Als Skorpion mit Ihrem Hang zum Grübeln / wird Sie der Leichtsin, den Sie sonst verübeln, im Karneval auf einmal selbst erfassen, / Sie werden auch mal Fünfe grad sein lassen. / Betrachten Sie das nicht als Sündenfall, / denn nur einmal im Jahr ist Karneval!

**SCHUTZE (23. 11. - 21. 12.)**



Als Schütze können Sie jetzt Knall und Fall / selbst einmal Schußziel sein im Karneval, / Sie dürfen nur kein Spielverderber sein! / Doch gehn Sie heiter auf die Narren ein, / dann kommen Sie auch wieder selbst zum Schuß, / und oft besteht der Schuß in einem Kuß.

**STEINBOCK (22. 12. - 20. 1.)**



Als Steinbock lieben Sie zwar sonst nicht grade / den falschen Aufputz und die Maskerade, / doch wenn Prinz Karneval das Land regiert, / sind Sie der letzte, der sich nicht maskiert. / Doch können Sie nach den drei tollen Tagen, / dem Mummenschanz auch wieder leicht entsagen.

**WASSERMANN (21. 1. - 18. 2.)**



Als Wassermann sind Sie zwar sehr empfindlich, / doch wandeln Sie im Karneval sich gründlich: / Sie lassen sich schon mal aufs Ärmchen nehmen, / worüber Sie sich nicht ein bißchen schämen, / weil Sie zugleich auch die Erfahrung machen, wie wohl es tut, sich selbst mal auszulachen.

**FISCHE (19. 2. - 20. 3.)**



Als Fischemensch mit starker Phantasie / begrüßen Sie ein Fest mit Sympathie, / wo sie in jedem anders sich verwandeln / und gegen alle Alltagsregeln handeln: / Der Karneval ist Ihre große Zeit, / wer dann nicht jeck ist, der ist nicht gescheit!

**Drucklast und hohe Brücke**

Köbes: „Die Baufirma an de Huh Bröck sökt Drucklaste für die neue Bröck en ihr Liegebett ze senke.“

Döres: „Do sollen se de Präsident Nachtsheims Fritz met dem Zueschuß der Stadt für de Rosemontagszug hinschecke.“

Köbes: „Bat hät der dann do-met ze dohn?“

Döres: „Awer secher, es er schwer jenoeh, der Zueschuß met dem Fritz, dann senkt sech de Bröck. Reicht et awer net, moß die Stadt noch wat dobäi dohn. Do kümmt se net dröm eröm. De Bröck moß doch richtig läije!“

**AUTO-KIRSCH**

ANDERNACH

Koblener Straße 51

Telefon 3463

**DKW-Verkauf  
und Kundendienst**

Herausgeber:  
Andernacher Karnevalsgesellschaft  
e. V.  
Druck: Gebrüder Wester, Andernach

*Zum Katerfrühstück*

... denk daran  
steht Milch und Joghurt obenan.  
Dazu ein Butter-Käsebrof,



dann kommt Dein  
schnell ins Lot.



**MOLKEREI  
F. D. KREIS MAYEN  
POLCH-ANDERNACH**

*Besser sehen* ... und Ihre **AUGEN** schonen  
... deshalb zu  
**Brillen-Reisdorff**  
staatl. gopr. Augenoptiker  
Kassenlieferant Am Rathaus

# Straßenkehrer

In der ersten großen Prunksitzung der rot-weißen Husaren im Saalbau Gabel traten Manfred Bladowski und Helmut Böhmer nach einem Manuskript von Johann Bladowski (Vater) in der Südstadt als zwei Andernacher

Bäckerjungen der GebrüderSchulth bei den Stadtsoldaten - und man möchte nur wünschen, daß die beiden Straßenkehrer von Jahr zu Jahr bei den Südernachern als ureigene „Typen“ wiederkehren. Hier einige Kostproben aus ihrem Vortrag.



Straßenkehrer auf - köstlich in Mimik und vor allem im Andernacher Mutterwitz. Die Südernacher prägten damit ein Gegenstück zu den zwei Andernacher

Köbes (zieht Schnapsflasche aus der Tasche): „Datt es vom Apotheker Leilmann, Schletzaugemedizin . . .“

Mattès: „Bie, Schletzaugemedizin?“

Köbes: „Ei, mäinst dau, ech wöllt die asiatische Gropp hann!“

Köbes: „Et jit annere bie esch, die verdohn sech och als emol.“

Mattès: „Biesuh, böörömm?“

Köbes: „Ei, dat hätzte in de Thomaserhohl sehn könne, do hannse fürscht die Stroß jemacht un du de Kanal jeläsch.“

Mattès: „Joh, mir hann jo och suviel Jeld!“

Mattès: „Dau, die Faasenachszeit fing jo schon got an.“

Köbes: „Bie mäinst dau datt?“

Mattès: „Joh, se hann schon alles losjebonne, sujahr ons Fähr.“

Köbes: „Jetzt hann mir och bahl zwei Huhbröcke.“

Mattès: „Biesu zwei Huhbröcke?“

Köbes: „Ei, die neue und die ahle.“

Mattès: „Glaww esch net, die ahl soll doch verschrott würe.“

Köbes: „Bie, verschrott würe, jo hann die dann noch die Adreß von der Schrottfirma, die domols die ahle Kranebergbahn jekaufft und die dann bankrott gemaacht hätt?“

Mattès: „Für ons Verkehrsamt hätt esch och en schöne Werbespruch!“

Köbes: „Bie dann?“

Mattès: „Fremde, besucht Andernach am Rhein, demnächst wird jedes Haus hier ne Wirtschafft säin!“

Köbes: „Ons Stadtwappe könnt joh och emohl geännert würe, datt es schunn en janze Zeitlang net mieh richtig.“

Mattès: „Batt dätts dau dann do drann ännere?“

Köbes: „Ei, doh käme mir aus dem Wappe die Schlössele eraus.“

Mattès: „On dann?“

Köbes: „Dofür käme mir dann zwei Wöhlmäus erenn, vonwejen denne offejebrochene Stroße.“

Köbes: „Batt söhst dau dann zo dem schöne neue Haus off de Bräite Stroß met denne ville Zemmere?“

Mattès: „Ah, dau mäinst das neue ‚Mitropa-Hotel‘?“

Köbes: „Biesuh Mitropa-Hotel?“

Mattès: „Ei, laute Schlafkabine . . .“

**MARI**  
-TEXTILHAUS-  
**Hansen**

Führend in der Südstadt in Oberbekleidung für Damen und Herren  
Trikotagen und Miederwaren

ANDERNACH, Goethestraße

**ALEX. FRANK, Neuwied, Schloßstr. 44**

Papier-, Schreibwaren-Großhandlung

Fein-Packpapiere - Schreibwaren  
Büro- und Schulbedarf - Tüten - Beutel  
Karnevals-, Fest- und Dekorationsartikel

Fernruf: Neuwied 23437, Andernach 3112

**PICKHARDT**

CHEM. REINIGUNG

und

KLEIDERBAD

Alles, was im Büro Dir diene,  
Vom Bleistift bis zur Schreibmaschine,  
Erhältst Du zu einem günstigen Preis,  
Doch in bester Qualität, wie ein jeder weiß,  
im

**Bürohaus K. Weber**

ANDERNACH, Ecke Bahnhof-Wilhelmstraße

BESSER SEHEN



BESSER AUSSEHEN!

Einzigstes optisches Spezialgeschäft am Platze

**BRILLEN-MÜLLER**

ANDERNACH - Schafbach 22 am Markt

LIEFERANT ALLER KRANKENKASSEN

Theater-, Fern-



u. Jagd-Gläser

Bei uns gibts Tische, Stühle,  
Bänke,  
Matratzen, Betten und auch  
Schränke;  
Gern wir Ihre Möbel  
reparieren,  
modernisieren, machen Fen-  
ster und auch Türen;  
kurz:  
was für den Schreiner alles  
anfällt,  
bei uns wird's gut gemacht  
für wenig Geld.

**V. Kreuser**

FACHGESCHÄFT  
WERKSTÄTTEN  
BAUSCHREINEREI

Andernach

Poststraße

**Paul Schömann-Sindt**

Spez. Mittelmoselweine  
Weingutsbesitzer - Weinkellerei  
ZELTINGEN/MOSEL

**Johannes Ohlig**

Spez. Rheingauweine  
Weingut und Weingroßhandel  
WINKEL/RHEINGAU

Vertreter: **A. POTRICKUS, ANDERNACH** Lieferung frei Andernach

# IN MEMORIAM CARNEVALIS ANNO 57

Jo jo vür änem Joahr,  
dat Wette wor su klor,  
do hilt die Prinzengard'  
die Stadt parat jemacht.  
Die hann geritt, gesunge, bi vür  
60 Joahr,  
on hann mit Schwung gefeiert ihr  
Jubiläumsjoahr.

Bat wor dat en Spaß en de Stadt,  
als Annenach en Prinz widde hat,  
der Hans von de Huhstroß wor  
em Element,

dröm es e met säine Prinzessin  
gerennt,  
op jede Sitzung on Maskeball,  
die Feste wuren janet mi all.

Jo jo vür änem Joahr,  
do wor die Sach su klor,  
die Korps hann metjemacht,  
och „Rot-Weiß“ Südernach.  
Vill Glöck, on Wette genau bie't  
vürg Joahr wor,  
dann es em Fasenach widde Ju-  
biläumsjoahr.



Jubeinder Empfang des Prinzenpaares 1937

## Korpsnachrichten der Prinzengarde

1) Der Kommandeur Toni vom  
Grawe erläßt folgenden Aufruf an  
die Frauen, Mütter und Bräute  
seiner Korpsangehörigen:

Macht die Junge fain parat met  
nem anstännige Rock on Kami-  
sol, die Montur muß blitze, dat  
me noch no Oschermettwoch de  
Glanz davon sitt. Würd awer  
mol bli der hitzige Gefechte der  
Maskeball dä än oder annere  
stark angeschlon, es er durch  
liebvolle Behandlung und in-  
ternar Hausmittelche für de  
nächste Dag widde voll verwen-  
dungsfähig zurückzumelden.  
Mäin Frau nicht dat och! De-  
für dürft ihr och am Mettwoch  
für Fasenacht all en de Anker  
Kaffeetrinke kumme.

**Anton der Koss (bare) mann**

Die Kommandantur gibt  
folgende Personaländerungen be-  
kannt:

### Der Prinz für 1987

2) Nachdem dem Adjutanten  
Haas en Tschüppes der Prinz für  
1986/87 (zum 90jährigen Jubiläum  
des Korps) am Neujahrstage ge-  
boren wurde, hat er seinen Pos-  
ten niedergelegt. Er will schon  
jetzt anfangen zu sparen, damit  
„der Jung nachher wat an de Föss  
hät“ und sich nebenbei aus-  
schließlich der Erziehung „zum

echten Annenache Faasenachts-  
jeck“ widmen.

Der würdige Nachfolger Hans  
Hürter hät domet kån Arbät,  
denn säi Töchterche hät vörich  
Joahr schunn of em Maat en Red  
jehale (Begrüßungspruch an das  
Prinzenpaar bei der Proklama-  
tion).

### Um eine Sesselbahn

3) Exprinz Anton Altenhofen  
residiert mit seinem Kumpel Cle-  
mens Schmitz seit Weihnachten  
in seinem neuen Lustschloß am  
„Rude Lähm“ hoch über der

Stadt. Infolge der hohen Bela-  
stungen für derartige Bauten  
trägt er sich mit dem Gedanken,  
eine Sesselbahn vom Merowin-  
gerplatz nach oben zu bauen und  
sein Schloß in ein Campinghotel  
umzuwandeln, damit es sich  
schneller amortisiert. Schwierig-  
keiten macht nur noch die Über-  
führung der Sesselbahn über den  
Schmittenhof. Der Besitzer A. Di-  
stelrath will sich net von owe en  
de Döppere gucke loose. Man  
müßte diesem den Vorteil klar  
machen, sonntags mittags auch  
pünktlich zum Essen daheim zu  
sein, was nach dem Korpsfrüh-  
schoppen im Propsteihof immer

mit Schwierigkeiten verbunden  
ist.

### H. G. und Mau-Mau

4) Nach der Erreichung des  
Stadtmeisters im Kegeln wurde  
unserem Hans Görden jetzt auch  
noch die Würde des Mau-Mau-  
Königs vom internationalen Sek-  
retariat für Mau-Mau in Süd-  
afrika angetragen. Mit der Er-  
nennung ist der kostenlose Be-  
such und Verzehr in allen Loka-  
litäten der Welt verbunden. Hän-  
chen hat sich Bedenkzeit erbeten.

### Ganz ohne Aufsehen

5) In aller Stille ist der Vorsit-  
zende der Sportvereinigung, Prä-  
sident des Aeroclubs, Vorstands-  
mitglied des VDK, Stabszahl-  
meister der Prinzengarde, Geschäfts-  
führer des Bundes der Eichbeam-  
ten, Hofschatzmeister a. D., der  
ehrenwerte Stadtrat und Eich-  
inspektor W. Bermel in sein neu-  
es Haus eingezogen. Es ist ohne  
Aufsehen, im Zuge des Neubaus  
der L.V.A. und bescheiden, wie  
der Hausherr selbst, von Erstge-  
nannter verdeckt, miterstanden.  
Freunde und Gönner werden ge-  
beten, durch verlorene Zuschüsse  
den geplagten Hausbesitzer zu  
entlasten. Von Trostbesuchen im  
Haus bittet man Abstand zu ne-  
hmen, da sonst zovill Matsch on  
Dreck von de Bachstroß errenje-  
schläft würd. Der Tröster vom  
Lellmanns Hannes lait ein Eis-  
schrank.



So lacht man bei der Prinzengarde

## ESSO-Großtankstelle-Wagenpflege

Tag und Nacht geöffnet

TRANSPORTUNTERNEHMEN · BIMSBAUSTOFFWERK

# WILLY VOLMER · Andernach

Koblenzer Straße 37 Telefon 38458-59